

Kurzbericht zur Inspektion der Eduard-Mörrike-Schule (08G18)

1. Voraussetzungen und Bedingungen

Die Eduard-Mörrike-Schule liegt im Norden des Bezirks Neukölln direkt an der Sonnenallee. In der Schule lernen zurzeit ca. 370 Schülerinnen und Schülern aus 18 Nationen. Die Schulanfangsphase¹ ist in jahrgangsbezogenen Lerngruppen organisiert. Zusätzlich zu den Regelklassen sind drei Willkommensklassen für Kinder ohne oder mit sehr geringen Deutschkenntnissen eingerichtet. Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache beträgt 87 %, von der Zuzahlung zu den Lernmitteln sind 73 % der Eltern befreit. Die Schule erhält deshalb finanzielle Mittel im Rahmen des Bonus-Programms der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie für Schulen in schwieriger Lage.

Seit dem Schuljahr 2011/2012 ist die Eduard-Mörrike-Schule eine gebundene Ganztagschule. In der Zeit von 7:00 bis 7:45 Uhr wird der Schülerschaft ein kostenloses Frühstück von der Brotzeit e. V. angeboten.

In Kooperation mit dem Träger „LebensWelt gGmbH“ sind eine Sozialarbeiterin und ein Sozialarbeiter an der Schule tätig.

Die Schulleiterin übernahm im Oktober 2011 die Amtsgeschäfte und wird seit diesem Zeitpunkt von einer Lehrerin unterstützt, die seit dem Schuljahr 2013/2014 kommissarisch mit den Aufgaben der stellvertretenden Schulleiterin beauftragt ist.

Die letzte Inspektion an der Eduard-Mörrike-Schule fand im Mai 2014 statt. Das damalige Inspektionsteam stellte einen erheblichen Entwicklungsbedarf fest, insbesondere in den Bereichen: Kommunikationskultur im Kollegium, Gestaltung des gebundenen Ganztags, Zielsetzung bei der Schulprogrammarbeit und Berücksichtigung des individualisierten Lernens im Unterricht. Diese Inspektion ist daher eine Nachinspektion außerhalb des regulären Inspektionsturnus von fünf Jahren.

2. Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken der Schule

- Etablierung verschiedener Maßnahmen zum sozialen Lernen
- Einrichtung von Steuerungs- und Kommunikationsstrukturen
- Anstrengungen zur Fortschreibung des Schulprogramms

Entwicklungsbedarf der Schule

- Unterrichtsentwicklung, besonders in Hinblick auf die Individualisierung der Lernprozesse
- Umsetzung abgestimmter Maßnahmen zur Sprachbildung
- vom gesamten Kollegium getragene Gestaltung des gebundenen Ganztags
- konsequentes und auf Nachhaltigkeit bedachtes Schulleitungshandeln

¹ Die Schulanfangsphase (Saph) umfasst die Jahrgangsstufen 1 und 2. Die Schule entscheidet, ob jahrgangsbezogen oder jahrgangsübergreifend unterrichtet wird.

Kurzbericht zur Inspektion der Eduard-Mörke-Schule (08G18)

3. Erläuterungen

Nach der letzten Inspektion initiierte die Schulleiterin Prozesse und Maßnahmen, die sich am Entwicklungsbedarf und den daraus abgeleiteten und im letzten Inspektionsbericht formulierten Erwartungen orientierten. Mit Hilfe der Schulaufsicht wurden Ziele für die jeweils zu leistende Arbeit und die Weiterentwicklung der Schule formuliert sowie externe Unterstützung organisiert. Die Schulleiterin arbeitet nun seit fast drei Jahren mit einem Schulcoach zusammen, Beratung erfolgt auch durch eine Mitarbeiterin und einen Mitarbeiter der regionalen Fortbildung.

Es ist ihr nunmehr gelungen, Voraussetzungen für eine ergebnisorientierte Steuerung der Schulentwicklungsprozesse und für eine effiziente Kommunikationskultur zu schaffen. Inzwischen finden regelmäßige Sitzungen mit einem festgelegten Ablauf, feststehenden Tagesordnungspunkten und Verantwortlichkeiten auf verschiedenen Ebenen statt. Wöchentlich trifft sich das Schulleitungsteam, bestehend aus Schulleiterin, stellvertretender Schulleiterin, koordinierender Erzieherin des Ganztags und deren Stellvertreterin. Weiterhin wurde eine erweiterte Schulleitung eingerichtet, in der neben den Schulleitungsmitgliedern zwei Erzieherinnen und drei Lehrkräfte mitarbeiten. In themenbezogenen Arbeitsgruppen, zum Beispiel zur Öffentlichkeitsarbeit, zum sozialen Lernen als Unterrichtsfach oder zur Gesundheitsprävention sind Teile des Kollegiums in die Schulprogrammentwicklung verantwortlich einbezogen. Ordner mit Protokollen liegen im Personalraum der Lehrkräfte und der Erzieherinnen und Erzieher aus und können dort eingesehen werden. Schulinterne Fortbildungen werden langfristig geplant, Verantwortlichkeiten festgelegt und Referenten oder Moderatoren durch die Schulleitung organisiert. Es gibt eine Terminplanung für jeweils drei Monate, die jeder Kollegin und jedem Kollegen ausgehändigt wird. Für neue Lehrkräfte oder Erzieherinnen und Erzieher sind alle wichtigen Informationen in einer „Willkommensmappe“ zusammengefasst. Darüber hinaus hat die AG „Öffentlichkeitsarbeit“ einen Jahreskalender der regelmäßigen Veranstaltungen mit einem Zeit-Maßnahmen-Plan und Verantwortlichkeiten erarbeitet. Um aktuelle Informationen zeitnah weiterzugeben, ist neben den Gesamtkonferenzen und Dienstbesprechungen eine wöchentliche Informationspause eingerichtet.

Das neu erarbeitete Schulprogramm wurde im November 2016 von der Gesamtkonferenz verabschiedet. Es enthält neben der Beschreibung der schulspezifischen Rahmenbedingungen und einer aktuellen Bestandsanalyse das Leitbild sowie Entwicklungsschwerpunkte zu den Kategorien Unterrichtsentwicklung, Erziehung und Schulleben, Organisationsentwicklung, Zusammenarbeit mit den Eltern sowie Ressourcenentwicklung. Für die Schwerpunkte Überarbeitung des Sprachbildungskonzepts, Entwicklung der Methodenkompetenz, soziales Lernen, Gestaltung des gebundenen Ganztags sowie zur Personalentwicklung sind konkrete Zielstellungen, die auch Zeit-Maßnahmenpläne und Verantwortlichkeiten umfassen, formuliert. Ein Konzept für das Lernen in jahrgangshomogenen Lerngruppen der Saph liegt vor und die Überarbeitung der Konzeption des gebundenen Ganztags sowie die Entwicklung des SchiC² „Soziales Lernen“ sind erfolgt.

Allerdings steht die Schulleitung nun vor der Aufgabe, die seit der Inspektion 2014 und in den letzten Monaten eingeleiteten Prozesse konsequent weiterzuführen und die entwickelten Strukturen zu festigen. Der Schulleiterin gelingt es noch nicht immer, in diesem Prozess ihre Führungsrolle ergebnisorientiert wahrzunehmen und dafür zu sorgen, dass gemeinsam getroffene Vereinbarungen und Beschlüsse von allen akzeptiert und umgesetzt werden. Dies betrifft beispielsweise den Umgang mit schweren Regelverstößen durch einzelne Schüler bzw. Schülerinnen.

² Ein Schulinternes Curriculum ist ein Konzept der Schule zur Umsetzung der Schwerpunkte des Schulprogramms in den Fächern und Lernbereichen.

Kurzbericht zur Inspektion der Eduard-Mörke-Schule (08G18)

nen, vor allem aber die Zusammenarbeit aller Professionen auch im Hinblick auf die Umsetzung der nun formulierten Konzepte und Entwicklungsschwerpunkte.

So sind im gebundenen Ganztags zwar strukturelle Veränderungen erfolgt, z. B. im Hinblick auf die Rhythmisierung des Schultages. Der Wechsel von Unterrichts- und begleiteten Freizeitphasen ist im Stundenplan verankert. Wie schon im Rahmen der letzten Inspektion festgestellt, identifiziert sich jedoch ein großer Teil der Lehrkräfte nicht mit der Konzeption eines gebundenen Ganztages. Unterricht nach der siebten Stunde erteilen sie in der Regel ein- bis zweimal pro Woche, darüber hinaus nehmen die Lehrerinnen und Lehrer aber fast keine Aufgaben bei der Gestaltung des Schulnachmittags wahr. Auch sind die Angebote im Freizeitbereich wenig mit Unterrichtsinhalten verknüpft. Das Erzieherpersonal ist mit diesem Einsatz der Lehrkräfte unzufrieden und wünscht sich ein konsequenteres Eintreten der Schulleitung für den gebundenen Ganztags. Diese hat jedoch bereits verschiedene Maßnahmen im Hinblick auf eine verbesserte Zusammenarbeit eingeleitet: Eine Arbeitsgruppe „Gemeinsames Handeln“ wurde eingerichtet. Sie erhielt zwei Jahre lang extern Unterstützung von „Konflikthaus e. V.“. Mehrere Studientage und Workshops zur Problematik fanden statt. Dennoch ist es nach wie vor nicht gelungen, die Auseinandersetzung um die Ganztagsgestaltung zum Abschluss zu bringen und einen diesbezüglichen pädagogischen Konsens zwischen Lehrkräften sowie Erzieherinnen und Erziehern herzustellen. Vor allem aber ist auch die Bereitschaft, sich an Absprachen und Festlegungen zu halten und Informationen zur Kenntnis zu nehmen, nicht bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Freizeitbereichs vorhanden. Die Nutzung des neu eingerichteten gemeinsamen Personalraumes findet wenig Akzeptanz bei den Erzieherinnen und Erziehern. Ein permanent hoher Krankenstand bei beiden Professionen sorgt für zusätzliche Probleme bei Einsatz- und Vertretungsplanung.

Positiv hervorzuheben ist jedoch, dass die Zusammenarbeit in den Kleinteams auf Klassenebene in der Regel gut funktioniert. Die Gestaltung des Faches „Soziales Lernen“, der für jede Klasse mit einer Wochenstunde im Stundenplan verankert ist, wird meist auf Augenhöhe vorbereitet und unter Federführung der Klassenlehrerin bzw. des Klassenlehrers durchgeführt. Auch Elternabende und -gespräche oder Ausflüge werden gemeinsam geplant. Absprachezeiten sind in den Stunden- und Dienstplänen verankert.

Das soziale Lernen ist bereits seit 2006 als Schwerpunkt im Schulprogramm ausgewiesen. Evaluationsergebnisse im Rahmen von SEIS³ führten 2008 dazu, diesen Schwerpunkt mit dem Ziel beizubehalten, den Erwerb sozialer Kompetenzen bei den Schülerinnen und Schülern zielgerichtet zu fördern. Inzwischen ist das soziale Lernen in der Schule weiter gefestigt. In allen Lerngruppen findet ein Klassenrat statt, der dem Alter der Kinder entsprechend weitgehend selbstständig und mit einer klaren Aufgabenverteilung durchgeführt wird. Soziales Lernen ist in allen Jahrgängen etabliert, ein schulinternes Curriculum und eine Materialsammlung sind inzwischen erarbeitet. Darüber hinaus treffen sich zweimal pro Halbjahr die gewählten Klassensprecherinnen und -sprecher, um über Probleme, Vorhaben und Ideen zu beraten. Zurzeit sind sie beispielsweise in die Neugestaltung des Schulhofs einbezogen. Eine feste Konstante ist auch die Ausbildung von Schülerinnen und Schülern der fünften Klassen zu Streitschlichtern, deren Einsatz dann in der sechsten Klasse erfolgt. Im Rahmen des Projekts „Klassenregel-Leporello“ setzen sich die Kinder im Rahmen eines künstlerischen Wettbewerbs mit ihren Klassenregeln auseinander. Die Ergebnisse wurden auf einer Schulveranstaltung prämiert. Die Siegerbilder sind im Schulhaus ausgehängt. Aktuell in Erprobung ist die „Schülerinsel“⁴, ein Ort für Schülerinnen

³ SEIS (Selbstevaluation in Schulen) ist ein von der Bertelsmann-Stiftung entwickeltes Evaluationsprogramm, das Schulen zur Selbstevaluation nutzen können.

⁴ Die Einrichtung der „Schülerinsel“ ist finanziert aus Mitteln des Bonusprogramms der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

Kurzbericht zur Inspektion der Eduard-Mörke-Schule (08G18)

und Schüler, die eine „Auszeit“ vom Unterricht benötigen und durch eine Sozialarbeiterin pädagogisch betreut werden.

Die Gestaltung des Unterrichts zeigt, wie auch bei der letzten Inspektion, dass die Lehrerinnen und Lehrer die Individualisierung der Lernprozesse kaum berücksichtigen. Sie schaffen mehrheitlich lernförderliche Unterrichtsbedingungen, allerdings ist der Anteil der Unterrichtsstörungen deutlich höher als noch bei der vorigen Inspektion. Auffällig ist auch, dass in Bezug auf die Nutzung der Lehr- und Lernzeit in fast der Hälfte der beobachteten Unterrichtssequenzen Warte- und Leerlaufzeiten für einen Teil der Schülerinnen und Schüler zu verzeichnen sind. Die Lehrerinnen und Lehrer gehen auf den teilweise sehr unterschiedlichen Lernstand der Kinder nur bedingt ein, indem z. B. schneller Lernenden Zusatzaufgaben geben oder für leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler Aufgaben mit einem höheren Anforderungsniveau stellen. Nur in wenigen Unterrichtsstunden haben die Schülerinnen und Schüler Möglichkeiten, z. B. im Rahmen von Stationenlernen oder Lernbüffets⁵, sich Aufgaben zu wählen. In Phasen der Partner- und Gruppenarbeit unterstützen sich die Lernenden und geben sich Hilfestellungen. Eine wirkliche Kooperation, die auch Teamkompetenzen, z. B. das Treffen von Absprachen, ein arbeitsteiliges Vorgehen und eine diesbezügliche Zeiteinteilung fördern, ist in den Aufgabenstellungen jedoch zumeist nicht vorgesehen, d. h. diese können von den Schülerinnen und Schülern auch in Einzelarbeit erledigt werden. Herausfordernde Fragestellungen oder solche, die an die Lebenswelt der Kinder anknüpfen, spielen im Unterricht fast keine Rolle. Vorherrschend sind eine enge, kleinschrittige Steuerung des Lernprozesses durch die Lehrkraft sowie stark vorstrukturierte Aufgaben und Arbeitsblätter.

Im Bereich der Sprachförderung gibt es eine deutliche Diskrepanz zwischen den konzeptuellen Ausarbeitungen und der täglichen Unterrichtsarbeit. Im Schulprogramm sind Überlegungen zur Sprachbildung beschrieben und die Überarbeitung des Konzepts ist als ein Entwicklungsschwerpunkt ausgewiesen. Die hier formulierte Absicht „Eine gezielte Sprachförderung bieten wir in allen Unterrichtsfächern an“ wird allerdings nicht konsequent umgesetzt. Abgestimmte Maßnahmen zur Sprachbildung für alle Fächer sind weder im Konzept noch in den Gremien vereinbart. Vorhandene Ausführungen beziehen sich vorrangig auf die Förderung der Lesekompetenz. Im Unterricht ermöglichen die Lehrerinnen und Lehrer die gezielte Kommunikation der Kinder untereinander kaum, z. B. in dem sie sich über mögliche Lösungen einer Aufgabe austauschen oder die Lernergebnisse reflektieren können. Insgesamt ist der Redeanteil der Schülerinnen und Schüler gering. Sprachförderliche Unterrichtsmethoden, die an Stärken anknüpfen und Defizite aufgreifen sowie eine gezielte Wortschatzarbeit finden nicht durchgängig statt. In einem Drittel des während der Inspektion gesehenen Unterrichts waren die Lehrkräfte kein Sprachvorbild für die Kinder. Der bereits erwähnte hohe Krankenstand im Kollegium führt zudem dazu, dass ein Großteil der Sprachförderstunden für Vertretungsunterricht verwendet wird.

Über den Unterricht hinaus erhalten die Schülerinnen und Schüler in ihrem Leselernprozess Unterstützung durch Lesepaten des VBKI⁶. Außerdem besuchen sie im Rahmen des Unterrichts die Stadtteilbibliothek bzw. können die Schülerbücherei nutzen. Zur Lesemotivation tragen auch Buchvorstellungen, die Lesenacht und die Teilnahme am Vorlesewettbewerb bei. Jährlich feiert die Schule zudem ein Fest zu Ehren des Namensgebers Eduard Mörike, welches durch den Verein „Mobile Sprachwerkstatt“ unterstützt wird. Ergänzend findet jährlich ein Theaterprojekt statt und innerhalb des sozialen Lernens schaffen die Lehrkräfte sowie die Erzieherinnen und Erzieher regelmäßig Sprechkanäle. Eine gezielte Verankerung sprachförderlicher Maßnahmen im Rahmen des gebundenen Ganztags findet jedoch kaum statt. Zwar wird die Notwendigkeit

⁵ Ein Lernbuffet/eine Lerntheke bezeichnet ein ausliegendes Angebot von Lernmaterialien, die die Schülerinnen und Schüler nach einem Plan selbstständig bearbeiten.

⁶ Bürgernetzwerk Bildung des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller

**Kurzbericht
zur Inspektion der Eduard-Mörrike-Schule (08G18)**

der Entwicklung sprachlicher Kompetenzen im Ganztagskonzept erwähnt, konkrete Ausführungen zur Umsetzung sind jedoch nicht formuliert.

Fazit:

Insgesamt ist festzustellen, dass der 2014 formulierte erhebliche Entwicklungsbedarf nicht mehr besteht. An der Eduard-Mörrike-Grundschule wurde seit der letzten Inspektion auf der konzeptuellen Ebene zielgerichtet gearbeitet und das Kollegium ist in diese Entwicklung auch eingebunden. Damit diese Konzepte in der Praxis deutlicher wirksam werden können und in den Unterricht sowie in die Gestaltung eines Schultages münden, die dem individuellen Bedarf der Kinder in einer gebundenen Ganztagschule gerecht werden, ist eine deutliche Anstrengung des gesamten Kollegiums weiterhin unabdingbar.

Entwicklungsbedarf Mai 2014	Entwicklungsstand Mai 2017
<ul style="list-style-type: none"> • Einigung auf eine an den Bedürfnissen der Kinder ausgerichtete Gestaltung des gebundenen Ganztags 	<ul style="list-style-type: none"> • Es gibt weiterhin noch keine durchgängige Rhythmisierung mit Unterrichtsphasen bis 16:00 Uhr. • Eine vom gesamten Kollegium getragene Gestaltung des gebundenen Ganztags steht in vielen Bereichen noch aus.
<ul style="list-style-type: none"> • Einigung auf verbindliche Schwerpunkte und Ziele der Schulentwicklung sowie eine kontinuierliche Schulprogrammarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Ein überarbeitetes Schulprogramm mit Entwicklungsschwerpunkten liegt vor.
<ul style="list-style-type: none"> • Unterrichtsentwicklung in Bezug auf individuelles Lernen 	<ul style="list-style-type: none"> • Der Entwicklungsbedarf bleibt bestehen.
<ul style="list-style-type: none"> • Schaffung einer Kommunikationskultur, die ein abgestimmtes Arbeiten auf der Basis von Verantwortungsübernahme und Partizipation ermöglicht 	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsstrukturen sind geschaffen, ein Großteil des Kollegiums ist zur Verantwortungsübernahme und Mitarbeit bereit, am Aufbau einer vertrauensvollen Kommunikationskultur muss weiter gearbeitet werden.

**Kurzbericht
zur Inspektion der Eduard-Mörke-Schule (08G18)**

4. Qualitätsprofil ⁷

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung			
		A	B	C	D
	1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse		Bewertung			
		A	B	C	D
	2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	Unterrichtsprüfung			
	2.3 Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung			
		A	B	C	D
	3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung			
		A	B	C	D
	6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	6.2 Fortschreibung des Schulprogramms	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	6.3 Umgang mit erheblichem Entwicklungsbedarf	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ergänzende Qualitätsmerkmale		Bewertung			
		A	B	C	D
	E.1 Förderung der Sprachkompetenz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	E.2 Ganztagsangebot	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

⁷ Das Qualitätsprofil beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (blau unterlegt) und Wahlmodule. Hinter diesem Qualitätsprofil verbergen sich ca. 200 Indikatoren. Die Schule erhält im ausführlichen Bericht eine detaillierte Rückmeldung dieser Ergebnisse im Bewertungsbogen. Nähere Informationen zu den Instrumenten und den Verfahren der Berliner Schulinspektion finden Sie in unserem Handbuch im Internet unter www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion

Kurzbericht
zur Inspektion der Eduard-Mörke-Schule (08G18)

5. Unterrichtsprofil

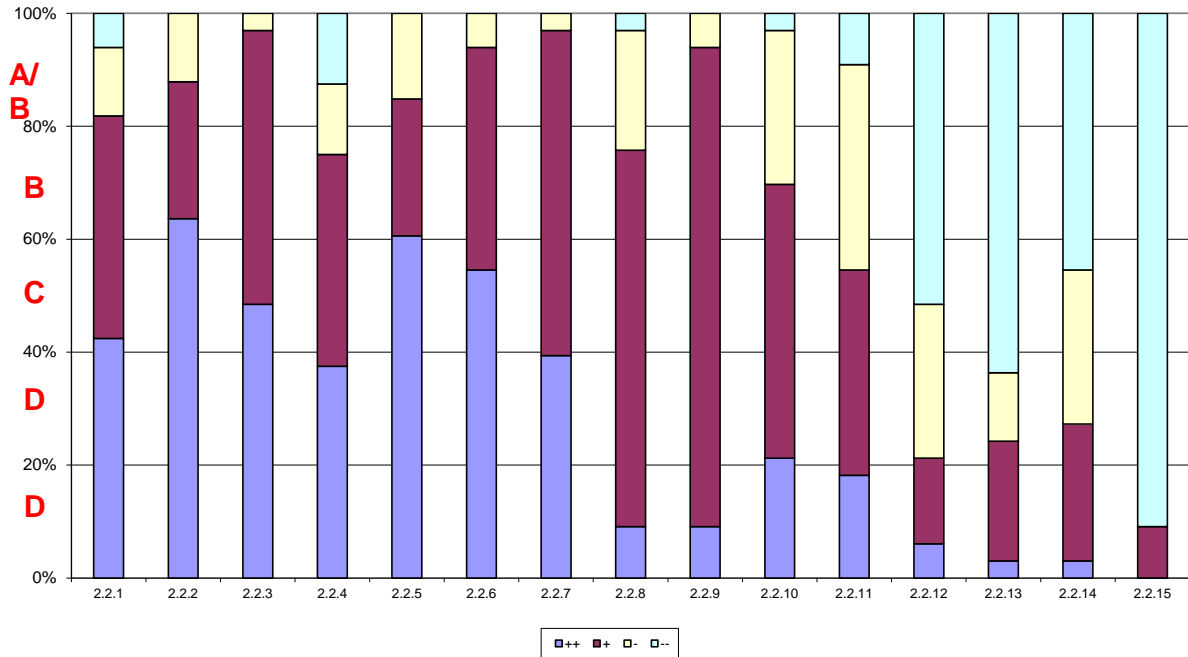
Unterrichtsbedingungen	Bewertung				
	A	B	C	D	vergleichend
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.5 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
Unterrichtsprozess	A	B	C	D	vergleichend
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.10 Methoden- und Medienwahl	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
Individualisierung von Lernprozessen					
2.2.12 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.13 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.14 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.15 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>d</i>

<u>Normative Bewertung</u>	<u>Vergleichende Bewertung</u> ⁸
<p>A (stark ausgeprägt) Norm: 80 % und mehr der Bewertungen des Qualitätskriteriums sind positiv (bei mind. 40 % „++“).</p> <p>B (eher stark ausgeprägt) Norm: Zwischen 60 % und 80 % der Bewertungen des Qualitätskriteriums sind positiv.</p> <p>C (eher schwach ausgeprägt) Norm: Zwischen 40 % und 60 % der Bewertungen des Qualitätskriteriums sind positiv.</p> <p>D (schwach ausgeprägt) Norm: Weniger als 40 % der Bewertungen des Qualitätskriteriums sind positiv.</p>	<p>a (vergleichsweise stark) Der Mittelwert der Schule liegt oberhalb der durch die Standardabweichung vorgegebenen Obergrenze</p> <p>b (vergleichsweise eher stark) Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der Obergrenze.</p> <p>c (vergleichsweise eher schwach) Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der durch die Standardabweichung vorgegebenen Untergrenze.</p> <p>d (vergleichsweise schwach) Der Mittelwert liegt unterhalb der Untergrenze.</p>

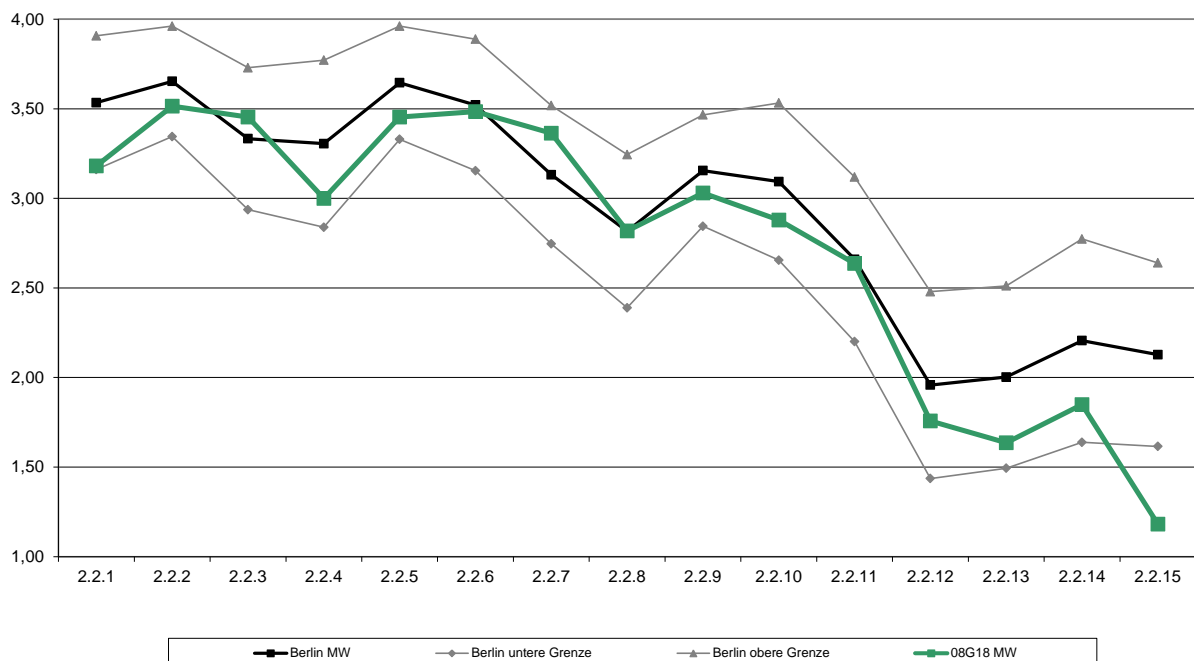
⁸ Die aktuellen Unterrichtsbeobachtungen werden mit dem Mittelwert von ca. 30.000 Unterrichtsbeobachtungen der ersten Inspektionsrunde verglichen und auf der folgenden Seite grafisch dargestellt.

Kurzbericht
zur Inspektion der Eduard-Mörke-Schule (08G18)

6. Auswertung der Unterrichtsbesuche
(grafische Darstellung der normativen Bewertung)



7. Auswertung der Unterrichtsbesuche
(grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)



Kurzbericht zur Inspektion der Eduard-Mörke-Schule (08G18)

8. Standortbeschreibung

Hinweis zu den Standortbedingungen an der Eduard-Mörke-Schule:

Da die Schule im Mai 2014 zuletzt inspiziert und in der Zwischenzeit wenig bauliche Veränderungen vorgenommen wurden, stimmen die vorliegenden Standortbedingungen in vielen Teilen mit dem Text des vorigen Inspektionsberichts überein.

Das Schulgebäude der Eduard-Mörke-Schule ist ein vierstöckiger Backsteinbau aus dem Jahr 1904. Ursprünglich waren in dem Komplex eine Jungen- und eine Mädchen-Schule eingerichtet, anschließend waren es zwei Grundschulen. In den Fluren hängen Schülerarbeiten, Projektergebnisse und Urkunden aus. 22 neue Schaukästen konnten mit Mitteln aus dem Bonus-Programm neu installiert werden.

Im Hauptgebäude befinden sich die Unterrichts- und ein Teil der Freizeiträume. Die ersten und zweiten Jahrgangsstufen haben jeweils einen eigenen Freizeitraum, ab Jahrgangsstufe drei wird dieser jeweils von zwei Lerngruppen genutzt. Vor allem die Räume der unteren Klassenstufen sind mit kindgerechtem Mobiliar und vielfältigen Materialien ausgestattet, aktuelle Schülerarbeiten aus dem Unterricht schmücken die Wände. Die Schule verfügt über einen Musikraum, einen Kunstraum, eine Werkstatt mit massiven Hobelbänken und einem Keramik-Brennofen sowie eine neu und ansprechend eingerichtete „Schülerinsel“ im Erdgeschoss. Ein Klassenraum wurde behelfsmäßig für den naturwissenschaftlichen Unterricht eingerichtet. Ein PC-Raum mit 24 Schülerarbeitsplätzen steht ebenfalls zur Verfügung, hier befindet sich auch eins der drei interaktiven Whiteboards der Schule. Daneben sind in vielen Klassenräumen Medienecken, oftmals auch mit Computern, vorhanden. Eine Mathematik-Forscher-Werkstatt mit neuen Tischen und Stühlen ist reichhaltig mit Materialien aus dem Sinus-Transfer-Programm⁹ ausgestattet. Um den Klassen Materialien zum Stationenlernen für das Themenfeld „Größen und Messen“ zur Verfügung zu stellen, wurde ein Wagen mit Materialkisten bestückt.

Im ersten Stock liegen das Sekretariat, ein gemeinsames Büro für die Schulleiterin und ihre Stellvertreterin, ein Büro für die koordinierende Erzieherin sowie der für die Lehrkräfte und das Erzieherpersonal gemeinsam konzipierte Personalraum. Dieser ist groß und hell mit kleiner Küchenzeile und wird als Aufenthalts- und Arbeitszimmer genutzt; Dienstbesprechungen und Gesamtkonferenzen finden in der Mensa oder im großen Musikraum statt. Für die Lehrkräfte sind ein Ruhe- sowie ein Arbeitsraum mit vier Computer-Arbeitsplätzen neu eingerichtet. Die Schulsozialarbeiterin und der Schulsozialarbeiter haben einen Büro- und Besprechungsraum. Auch das Hausmeisterbüro und die -werkstatt befinden sich im Schulgebäude. Im Erdgeschoss wird derzeit noch eine kleine Küche als Elterncafé genutzt, das neue Elterncafé in der ehemaligen Hausmeisterwohnung steht jedoch kurz vor der Eröffnung. Dort entstehen im ersten Stock zurzeit auch die Räume für den mobilen Schülerclub sowie das neue Büro für die Sozialarbeiter. Der gesamte Umbau des Hausmeisterhauses konnte mit den Mitteln des Quartiersmanagements realisiert werden.

Wände und Böden des Schulhauses wurden renoviert und die Fenster zur Hofseite erneuert. Die alten Kastenfenster zur Straßenseite sind im Großen und Ganzen in gutem Zustand, einzelne allerdings bedürfen der Renovierung. Insgesamt ist die Schule sauber und gepflegt. In den Toiletten besteht allerdings, vor allem bei den Jungen, nach wie vor eine extreme Geruchsbe-

⁹ **SINUS-Transfer** ist ein bundesweites Programm zur Verbesserung des mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterrichts.

Kurzbericht zur Inspektion der Eduard-Mörke-Schule (08G18)

lästigung. Diese ist so stark, dass viele Kinder laut Aussagen der Eltern in der Schule nicht mehr auf die Toilette gehen. Alle Bemühungen seit 1985 von Seiten der Eltern und der Schule, eine Beseitigung des Problems herbeizuführen, blieben bislang erfolglos.

Auf dem Schulhof wurde mit der Einführung des gebundenen Ganztagsangebotes ein eingeschossiger Neubau errichtet, in dem sich weitere Gruppenräume sowie die Mensa befinden. Diese ist mit mobilen Bühnenelementen auch für Veranstaltungen und Aufführungen nutzbar. Die Freizeiträume sind mittlerweile umorganisiert: Bislang waren sie einzelnen Klassen zugeordnet, nun sind sie themenbezogen eingerichtet. So stehen den Schülerinnen und Schülern im Rahmen der Wahlangebote ein Spiele-Raum, ein sogenannter „Chill“-Raum, ein großer „Kreativ“-Raum mit zwei Werkbänken und einer Nähmaschine sowie ein Bewegungsraum mit einer kleinen Kletterwand zur Verfügung. In der durch das Quartiersmanagement finanzierten und zusammen mit den Kindern gestalteten „Mampferia“ können letztere für ihre Mitschülerinnen und Mitschüler etwas kochen, auch eine Waschmaschine und ein Wäschetrockner befinden sich hier.

Neben dem Schulhaus liegt eine Sporthalle aus den 1950er Jahren, die 2005 komplett saniert wurde und eine Gymnastikhalle als Anbau erhielt. Während der Schönwetterperioden findet Sportunterricht auch auf dem nahegelegenen Sportplatz in der Thiemannstraße statt.

Auf dem größtenteils versiegelten Schulgelände befinden sich zwei Spielbereiche mit diversen Klettergeräten auf Sandboden, ein kleiner umzäunter Ballspielplatz und der Schulgarten. Mehrere selbstgestaltete Sitzbänke sind mittlerweile vorhanden, eine Neugestaltung des gesamten Schulhofes ist weiterhin geplant. In von den Schülerinnen und Schülern bemalten Containern werden Spielgeräte aufbewahrt, die in den Pausen die „Spielehausbuddys“ ausgegeben, zudem existiert ein von den Kindern gestalteter Schulkiosk.